

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
**Band:** 3 (1896)  
**Heft:** 13

## Titelseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Pädagogische Blätter.

## Vereinigung

des „Schweiz. Erziehungsfreundes“ und der „Pädagog. Monatschrift“.

## Organ

des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
und des schweizerischen kathol. Erziehungsvereins.

## Chef-Redaktion:

G. L. Frei, alt-Sek.-Lehrer, Einsiedeln.  
(3. Storchstr.)

Dritter Jahrgang.

13. Heft.

(Erscheint 2 Bogen stark je den 1. und 15. jeden Monats.)

Einsiedeln.

Druck und Expedition von Eberle & Rickenbach,  
Nachfolger von W. H. Eberle & Co.

1896.

## Inhalt.

	Seite
1. Nach 6 Monaten. Von Cl. Frei . . . . .	401
2. Die Behandlung des ersten Schulbuches für schweizerische Primarschulen von Marty, mit besonderer Berücksichtigung der mit demselben bis anhin gemachten Erfahrungen. Von Boffard Kav., Oberlehrer (Fortsetzung) . . . . .	403
3. Von der Mutter als Erzieherin. (J. A. G., Lehrer in J., St. Gallen.) . . . . .	410
4. Einiges über den mündlichen Vortrag. Von A. O. . . . .	413
5. Zum Luzerner 5. Sommerkurse . . . . .	415
6. Bedeutungsvolle G im Lehrerleben. Plauderei von Cl. Frei . . . . .	417
7. Aus der weiten Welt. Von M. . . . .	418
8. Die geogr.-kommerzielle Sammlung an Mittelschulen und Privatinstituten. Von W. Wid, Professor in Luzern. (Fortsetzung) . . . . .	419
9. Der erste Schultag eines Schulmeisters und das Schicksal seiner Tabakspfeife. Eine wahre Geschichte. . . . .	423
10. Zur Not der Armen! Von J. T. . . . .	425
11. Der Appenzellerkrieg. Präparation . . . . .	426
12. Pädagogische Rundschau. Von Cl. Frei . . . . .	428
13. Pädagogische Litteratur und Lehrmittel . . . . .	430
14. Briefkasten. — Verschiedenes. — Inserate.	

### Briefkasten der Redaktion.

1. Dr. R. Deine Ansicht gefällt mir. Natürlich! Methodische Plämpeler und pädagogische Schmaroger hat unsere Zeit genug. Drum sollen die „Blätter“ „mit der Fackel leuchtend und mit dem Schwerte bahnbrechend“ den Weg weisen. Es gilt ohnehin nicht, alte, schon längst aufgegebenen Naturen zurecht zu drehen, wohl aber, eine brave, strebsame, gutgesinnte und ehrliche Jungmannschaft zu leiten. Also nur herbeigekommen, die Zukunft will Arbeiter und keine Schwappler, wie du ja richtig betonst.
2. Freund Florian. Zufällig höre ich von Deiner Krankheit. Gott sei's gedankt, daß Du auf dem Wege der Besserung Dich befindest. Das sind so Heimsuchungen, die prüfen, ob Dein Glaube stark oder schwankend. Gehab Dich wohl, auf Wiedersehen. Beste Grüße an Dich und Deine Umgebung!
3. An mehrere. Ja, es liegt wirklich viel verwendbares Material hier. Allein, die Mappe soll immer einen sehr reichhaltigen Vorrat aufweisen, damit die Redaktion jeweilen passend auswählen kann. Drum nur alleweil Einsendungen geliefert, sie kommen schon an die Reihe. Im übrigen, nur keine Schmeichelei mit!
4. An die, welche es angeht. Profit, Brüder Neidisch! Der englische Diplomat hatte wahrlich Recht, als er sagte: „Der Neid ist eine Krankheit, die neben dem Ehrgeiz am meisten Menschen förmlich aufzehrt. Sie tritt bei glaubensarmen Naturen regelmäßig mit den ersten grauen Haaren ein, weil dannzumal das Bewußtsein am drückendsten wirkt, jahrzehntealte, ehrgeizige Pläne nie mehr in Erfüllung gehen zu sehen.“
5. Freund M. in G. Die in Aussicht gestellten kurz gehaltenen Arbeiten freuen mich sehr. Warum willst du an keine Präparation? — Mut, mein Lieber!
6. Lehrer L. in K., St. Gallen. Brav von Ihnen! Kleine Schulnotizen sind sehr willkommen. Ersuche Sie um ständige Mitarbeiterschaft in Sachen von schulpolitischen und Konferenzerscheinungen Ihrer Gegend. Besten Dank!
7. An viele. Die Lokalschulbehörden sollten notwendigerweise in unseren „Blättern“ vakante Schulstellen ausschreiben, dann fallen Klagen Ihrer Art völlig dahin. Also wirken Sie in Ihren Kreisen in diesem Sinne!
8. E., A. und K. in L. In Luzern und Aarau haben wir zu 2 Duzend Abonnenten gewonnen. Ihre Tätigkeit hat also gefruchtet. Mögen fürs 2. Semester viele Leser Ihr edles Streben nachahmen!
9. Dr. S. Stilltschweigen ist das Beste; denn „quäle nie ein Tier zum Scherz“, es hat ja kein Selbstbewußtsein.
10. Professor B. In der Genesis 2, 19 heißt es: „Er ließ die Tiere vor Adam kommen, daß er sähe, wie er sie benenne; und wie Adam jedes nannte, so ist sein Name.“ Adam kannte nun aber auch schon — Kindvieh.